Nr. 68. 1902. | Castrop, Samstag, den 7. Juni. 28. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Die amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm hat außer einem Glückwunschtelegramm auch noch den deutschen Botschafter angewiesen, dem König Eduard persönlich zum Abschluß des Friedens zu gratulieren, welcher Aufgabe sich der Botschafter am Montag entledigte. Graf Wolff-Metternich wurde aus diesem Anlaß in längerer Audienz vom König empfangen. Das deutsche Botschaftspalais war reich illuminirt zu Ehren der Beendigung des Krieges.

Der Kaiser und die Kaiserin sind Mittwoch Abend von Potsdam nach Marienburg in Westpreußen abgereist, wo am Donnerstag die Schloßkirche eingeweiht wurde. Alle Festtheilnehmer erschienen in mittelalterlichen Ordenstrachten, desgleichen die Soldaten, die Spalier bildeten. Ihre Trachten sind von Kopf bis zu Fuß gepanzert, vorn auf der Brust befindet sich das Kreuz der Ordensritter und auf den Helmen das Bild der Marienburg: über den Panzer wird ein weißes Hemd gestreift. Die so gekleideten Ordensmannschaften trugen Schwert, Lanze und Schild. Jede Tracht ist etwa 50 Pfund schwer. Vor der St. Lorenzkapelle, wo die Schloßwache aufzieht, sind 25 Gewehrstützen und die nöthigen Schilderhäuser aufgestellt. Nach einem Frühstück fuhr das Kaiserpaar nach seinem Gute Kadinen bei Elbing.

Eine Anzahl der Theilnehmer an dem Congresse der schiffsbautechnischen Gesellschaft, die zur Zeit in Düsseldorf tagt, unternahm einen Ausflug nach Dortmund und Umgebung. Zunächst wurde dem Hörder Verein ein Besuch abgestattet, dann die Dortmunder Union besucht. Bei einem Frühstück im alten Rathhaussaale sagte der Vicepräsident des Nordd. Lloyd, Herr Achelis: Er sei in der Lage, mitzutheilen, daß Se. Majestät nach wie vor an der Herstellung des Mittellandcanals festhalte. Der Kaiser habe ihm kürzlich gesagt: Der Mittellandcanal kommt ganz bestimmt.

Wie aus Sibyllenort gemeldet wird, ist König Albert von Sachsen, dessen altes Leiden wieder stärker auftritt, gezwungen, einige Tage das Bett zu hüten.

Das Befinden des Königs Albert von Sachsen hat sich verschlimmert. Der König hatte einen neuen Anfall, verbunden mit Herzschwäche. Sein Zustand ist besorgnißerregend. König Albert wurde geboren am 23. April 1828, steht also im 75. Lebensjahre. Er folgte seinem Vater am 29. October 1873 auf dem Throne und ist vermählt seit 18. Juni 1853 mit Carola, Prinzessin von Wasa.

Ausland.

Frankreich. Bourgois und Brisson haben die vom Präsidenten Loubet an sie ergangene Aufforderung zur Cabinetsbildung abgelehnt. Man glaubt, daß Loubet nunmehr den Senator Combes zu sich berufen wird.

In einem aus Genua an die royalistischen Comites gerichteten Schreiben fordert der Herzog von Orleans die Comitees unter Dankesworten für ihre Thätigkeit bei den Wahlen auf, ihre royalistische Propaganda unentwegt fortzusetzen. Er erklärt, er sei unerschütterlich entschlossen, den Königsthron Frankreichs mit Gottes Hilfe und Mitwirkung aller guten Franzosen wieder aufzurichten.

Ueber französische Kämpfe im Hinterland von Algier wird aus Algier berichtet: Ein Leutnant der Garnison In-Salah, welcher mit eingeborenen Truppen von einem Strafzuge gegen die Tuareks in der Gegend von Idelef zurückkehrte, wurde von einem Trupp von 300 auf Kameelen reitenden Tuareks angegriffen. Die Tuareks wurden geschlagen und ließen 71 Todte auf dem Schlachtfelde zurück. Von der französischen Abtheilung wurden drei eingeborene Soldaten getödtet.

Italien. Gegen die Ehelosigkeit der Priester soll, nach dem römischen Korrespondenten der demokratischen „Berliner Volksztg.", die sozialdemokratische Partei Italiens eine Agitation eröffnet haben, dahin zielend, daß die Regierung ihre Staatspfarreien nur an solche Priester vergebe, welche, zur Sicherheit ihrer Beichtkinder auf die Ehelosigkeit verzichtend, sich verheirathet haben. Bekanntlich erblickt der Katholik in der Ehelosigkeit des Priesters gerade ein Mittel zur Hebung des Vertrauens auf das Bußsakrament; ob z. B. das Beichtgeheimniß bei verheiratheten Priestern besser aufgehoben worden wäre als bei unverheiratheteten, diese Frage braucht nur angedeutet zu werden.

In England herrscht großer Jubel über die Beendigung des Krieges in Südafrika. Einzelne Blätter beginnen jedoch nachzurechnen, um welchen Preis die beiden Boerenrepubliken von den Engländern vernichtet worden sind. Es läßt sich zwar vorläufig nicht feststellen, wie groß die Zahl der Todten und die Kosten auf Seiten der Boeren ist, aber es ist zweifellos, daß auch den Boeren der Krieg sehr viel gekostet hat. Auf englischer Seite beziffert sich die Zahl der Todten auf 21966 Mann einschließlich der Offiziere, die Gesammtkosten des Krieges auf 4½ Milliarden Mark. Dazu kommen noch die enormen Kosten für den Rücktransport der auf St. Helena, auf den Bermudasinseln und auf der Insel Ceylon gefangenen Boeren.

Wie immer bei wichtigen Anlässen, so werden in London jetzt die deutschen Zeitungen bezüglich ihrer Auslassungen über den Friedensschluß einer scharfen Controlle unterzogen, und da glaubt die „Times" Anlaß zur Unzufriedenheit zu haben. Sie schreibt: „Es ist eine Enttäuschung für die Deutschen, daß wir unsere Bürde ohne Nothzeichen getragen haben, und daß wir aus dem Kampfe stärker und geachteter hervorgehen, als wir zur Zeit seines Beginnes gewesen sind. Wir haben durch den Sieg nicht nur die Reichsstellung, die angetastet worden ist, sondern eine neue Consolidirung der Hülfsquellen des Reiches gewonnen." — Die Sympathie der Deutschen während des englischen Raubkrieges war durchweg auf Seiten der Boeren; sind die Boeren auch von der Uebermacht der Engländer erdrückt worden, so bleibt den Boeren auch jetzt noch die Hochachtung aller Deutschen. Wie man bei uns über England denkt, dürfte der „Times" nachgerade bekannt genug sein.

Balfour verlas im Unterhaus eine Botschaft des Königs, in der empfohlen wird, Kitchener in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste eine Dotation von 50 000 Lstr. (1 Mill. Mark) zu bewilligen. — Lord Kitchener, der bisher den Rang eines Generalleutnants bekleidete, wurde zum General befördert.

Dr. Leyds wird ebenso wie Präsident Krüger vorläufig nicht nach Südafrika zurückkehren. Auf eine Anfrage des holländischen Boerenvereins antwortete Krüger: „Meine Trauer ist unsagbar, ich habe nichts weiter zu sagen."

Rußland. Der Attentäter Leckert, welcher den Gouverneur in Wilna, General v. Wahl, durch zwei Revolverschüsse verwundet hat, wurde zum Tode verurtheilt.

Spanien. In Madrid versuchte eine aufgehetzte Volksmenge, während sich eine Prozession durch die Straßen bewegte, unter Schmährufen auf die Geistlichkeit sich der Monstranz zu bemächtigen. Sie wurde aber durch eine Abtheilung Militär daran gehindert.

Amerika. Der aus Colon in Kingston eingetroffene Dampfer Atrato berichtet, in der letzten Woche hätten bei Bocas del Tora (Columbien) schwere Kämpfe stattgefunden. Die Aufständischen hätten die Stadt unterminirt, und die Minen seien explodirt, als die Regierungstruppen in die Stadt marschirten, um sie zu besetzen, die meisten Regierungssoldaten seien getödtet worden. Bocas del Toro werde von den Aufständischen behauptet. Colon und Panama seien die einzigen Städte auf dem Isthmus, die sich in der Gewalt der Regierung befänden. Nach einer spätern Depesche aus Colon, die offenbar dem Regierungslager entstammt, soll die Ruhe in Bocas del Toro wieder hergestellt sein.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 7. Juni 1902.

* Die nächste Stadtverordneten-Sitzung findet gemäß Einladung des commissarischen Bürgermeisters Herrn Barfels am Dienstag, den 10. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Locale des Herrn Westerbusch statt. Die Tagesordnung, 12 Punkte enthaltend, finden die Leser im Inseratentheil der heutigen Nummer. Wie bekannt, sind die Stadtverordnetenversammlungen öffentlich und ist es Jedem gestattet, denselben beizuwohnen, d. h. sofern es die Räumlichkeiten des Sitzungssaales gestatten. Die den Sitzungen beiwohnenden und nicht dem Collegium angehörenden Bürger sind indeß verpflichtet, sich ruhig zu verhalten; dieselben dürfen durch lautes Gespräch die Verhandlungen nicht stören, haben sich überhaupt jeder Einwendung zu enthalten. Wir setzen voraus, daß diese Bestimmungen den den Sitzungen beiwohnenden Bürgern bekannt sind, wollen indeß nicht verfehlen, darauf aufmerksam zu machen.

* Die Biersteuer im Amte Castrop hat im Jahre 1901/1902 folgendes Ergebniß gehabt: Behringhausen 716 Mk., Börnig 1253 Mk., Castrop 8953 Mk., Frohlinde 415 Mk., Sodingen 3097 Mk., Habinghorst 2571 Mk., Holthausen 1866 Mk., Obercastrop 1410 Mk., Rauxel 2855 Mk., zusammen 23140 Mk. Auf den Kopf der Bevölkerung beträgt der Bierverbrauch in Behringhausen 134 Liter, Börnig 103 L., Castrop 150 L., Frohlinde 72 L., Sodingen 110 L., Habinghorst 123 L., Holthausen 61 L., Obercastrop 46 L., Rauxel 78 L., der gesammte Bierverbrauch stellte sich auf 35567 Hectoliter, wovon 20525 Hectoliter auf die Wirthschaften und 15042 Hectoliter auf die Flaschenbierhändler entfallen.

* Aus dem Stadthaushaltsplan für 1902/1903, der in der ersten Stadtverordnetensitzung am 28. Mai zur Annahme gelangte, theilen wir folgende Einzelheiten mit: Die Schlußsumme erreicht die Höhe von 313 600 Mk., in welcher die Summe für die Schlachthausverwaltung mit 29 780 Mk. mitenthalten ist. Durch Zuschläge in Höhe von 200 Procent zu der Einkommen- und den Realsteuern sind von den Einwohnern der Stadt 212 437 Mk. aufzubringen, gegen das Vorjahr 15 Proc mehr. Andere Einnahmen bilden 3952 Mk. als Ertrag aus Grund- und Hausbesitz der Stadt, 1287 Mk. Zinsen aus Kapitalvermögen, 2000 Mk. Umsatzsteuer, 2200 Mk. Abgaben für Lustbarkeiten, 32 000 Mk. Kopfsteuer der Zeche „Erin", zum geringeren Theile auch der Zechen „Graf Schwerin" und „Victor", 7500 Mk. Biersteuer, 2000 Mk. Marktstandgelder. Die wichtigsten Ausgabeposten bilden die Kosten für die allgemeine Verwaltung mit 26890 Mk., 21 855 Mk. für die Polizeiverwaltung und den Stadtbaumeister, 26 764 Mk. für Unterhaltung der Straßen und für Straßenbeleuchtung, 31 000 Mk. für Armenzwecke, 96750 Mk. für die Schulen, 20500 Mk. Beitrag zu den Ausgaben der Kirchengemeinde, 29 000 Mk. Beitrag in die Kreis- und Provinzialkasse, 13070 Mk. Zinsen und Kapitalabtragung.

):(In dem Donnerstag-Artikel bezügl. der Rektoratschule sind einige jedenfalls mangels der nöthigen Kenntnisse unzewollte Unrichtigkeiten unterlaufen. Vom Curatorium ist nicht beschlossen, die Anstellung des 4ten Lehrers durchaus abzulehnen — für diesen Fall war von der Regierung die Auflösung in bestimmte Aussicht gestellt —, sondern es ist nur, und zwar einstimmig, beschlossen worden, die Kgl. Staatsregierung um Aufschub bis Ostern zu bitten. Von einem Communalisirungsantrag ist nichts beschlossen. Also — ungelegte Eier. Die „oft ungleich stärkere Frequenz" wäre so schön gewesen, aber —. Nur ein Jahr (1888) ging die Schule mit 9 Schülern über den Durchschnittsbestand der letzten 5 Jahre hinaus, sonst ist sie in den übrigen 12 Jahren ihres Bestehens stets darunter geblieben. Der Ausdruck „der gleiche Lehrkörper" ist beinahe richtig, nur ist vergessen zu bemerken, daß durch die Hinzufügung der Realabtheilung und die neuen Prüfungsvorschriften bedeutend höhere Anforderungen gestellt werden wie früher. Daß die Anstalt trotzdem „allseitig genügte", wie der Artikel gern (?) bemerkt, ist erfreulich zu hören. Merkwürdig wird es jedenfalls einen Unbefangenen berühren, daß der Artikelschreiber sich genugthuend über die Nichtanstellung einer 4ten Lehrkraft äußerte. In anderen Städten freut man sich, wenn die Lehranstalten in der Lage sind, sich weiter auszubauen. Oder liegt dem Herrn die Kasse des Curatoriums, dessen private Sache die Anstellung der Lehrer an einer Privatschule ist, so sehr am Herzen? Ich glaube nicht, daß dem betr. Herrn die geringste Ader darob schlägt, ob irgend ein anderes Privatunternehmen einen neuen Beamten anstellt oder nicht.

* Gewerbegericht. Vors. Herr Amtmann Barfels. Beisitzer waren nicht anwesend. Der Barbier Dirks wurde mit seiner Klage gegen den Barbier August Mohr auf Zahlung von rückständigem Lohn und einer Entschädigung wegen kündigungsloser Entlassung kostenpflichtig abgewiesen. Drei weitere Sachen mußten vertagt werden, da Parteien eine weitere Verhandlnng unter Zuziehung von Beisitzern beantragten.

* Zu einer öffentlichen Versammlung ladet ein Comitee alle evangel. Männer von Castrop auf Sonntag den 8. d. M., nachmittags 5 Uhr im Kaisersaale hierselbst ein. Der einzige Punkt der Tagesordnung lautet: „Was lehren uns die Stadtverordneten-Wahlen?"

h Am Freitag den 30. Mai war der Fuhrunternehmer Theodor Hubbert in Obercastrop, wie wir damals berichteten, unter sein eigenes schwer beladenes Fuhrwerk gerathen und zog sich erhebliche Verletzungen zu. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag starb nun der allseits geachtete Mann, nachdem er ein Alter von 52 Jahren erreicht hatte.

h **Bahnhof Rauxel.** Morgen, am 8. Juni, findet bei Herrn Aug. Böllhoff dahier großes Garten-Concert statt. Möge der Besuch ein guter werden als Dank, daß es noch Wirthe auf Erden gibt, die sich durch Herbeischaffung eines guten Tropfens der Durstleidenden erbarmen!

Sodingen, den 7. Juni 1902.

h In letzter Zeit hielt Herr Tanzlehrer Aug. Knapp jun. in Börnig einen Tanzkursus ab, welcher zur größten Zufriedenheit der Betheiligten ausfiel. Nun hat sich Herr Knapp entschlossen, am Donnerstag, den 12. Juni, in Sodingen einen Kursus zu eröffnen, dessen Besuch allen Unkundigen des Tanzes empfohlen werden kann. Zusammenkunft im Locale des Herrn Carl Wichmann.

Castrop. A. G. Weinberg, Castrop.

54 Fernruf 54.

Neu eingetroffen:

Blousen in modernster Ausführung und tadellosen Sitz **außerordentlich billig.**

Neu eingetroffen:

Sommer-Waschstoffe, Voiles, Satin mit Seidenglanz, **Filàfil, Organdys, Mulls, die allerletzten Neuheiten, bedeutend unter Preis.**

Die noch vorräthige **Damen-Garderobe, Kragen, Jaquettes, Paletots, Costume und Kleiderröcke** staunend billig.

Todes- Anzeige.

Heute Nacht 12 Uhr entschlief sanft im festen Glauben an seinen Heiland und Erlöser nach kurzem Krankenlager an den Folgen eines Unfalles mein innigstgeliebter theurer Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Fuhrunternehmer

Theodor Hubbert

im fast vollendeten 52. Lebensjahre.

Dieses zeigen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an,

Castrop, den 5. Juni 1902.

Ww. Theodor Hubbert u. Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom evangelischen Krankenhause aus statt.

Allen denen, welche eine besondere Einladung nicht erhalten, diene dieses als solche.

Todes-Anzeige.

Infolge eines erlittenen Unfalles verschied unser College, der Fuhrunternehmer

Herr

Theodor Hubbert

im Alter von 52 Jahren.

Er war uns ein treuer Freund, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Castrop, den 7. Juni 1902.

Die Fuhrherrn-Vereinigung für Castrop und Umgegend.

Biesenkamp 8. **Täglich frische** Biesenkamp 8.

Kränze und Bouquetts

liefert billigst

Gärtnerei Gustav Engelhardt,

Castrop.

Wallfahrt nach Kevelaer.

Zu einer Besprechung über die diesjährige Wallfahrt nach Kevelaer werden Interessenten auf morgen, **Sonntag den 8. Juni** c. nach dem Hochamte

im kath. Gesellenhause

eingeladen.

Weinhandlung

Geschw. Brenschwitz,

Castrop i. W.,

Widumerstraße 17, vis-à-vis der Sparkasse,

empfehlen als erfrischendes Getränk:

Feinsten Gebirgs-Himbeer-Saft, besten Lemon-Squash.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß als weitere

Kassen-Aerzte

angestellt worden sind die Herren:

Dr. Boedefeld in Gerthe,
Dr. Wieminger in Merklinde.
Dr. Juntermann in Rauxel.

Castrop, den 6. Juni 1902.

Allgemeine Ortskrankenkasse Castrop-Mengede.
Schilling, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Schuhwaarenhändlers Heinrich Klein zu Bahnhof Rauxel ist neuer Prüfungstermin auf den

14. Juni 1902, vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Castrop, Zimmer Nr. 5, bestimmt.

Castrop, den 5. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht.

Freiw.-Versteigerung.

Dienstag den 10. Juni cr., nachmittags 5 Uhr, werde ich bei Fr. Auweiler senior, Holzstraße hier:

1 Pferd (Doppelponni), eine 4zöllige Stutzkarre, 400 Stck. gebrauchte Borde, 8, 10 u. 11 Zoll breit, 6 Haufen trockenes Brennholz, 400 Stück Erbsen- und Bohnenreiser

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Geredien,
Gerichtsvollzieher kr. Auftr.

Homöopathische Krankenbehandlung

C. Schöning,

Dortmund, Schwanenwall 46.

Behandlung besonders veralteter Krankheiten nach ca. 15jähriger Erfahrung, als Brust-, Magen- und Leberleiden, Gicht, Rheumatismus, Frauen- und Kinderkrankheiten, Drüsen, scrophulöse Augen- und Ohrenleiden, engl. Krankheit, Milchborke, Stickhusten, Bettnässen, alte Wunden und Beingeschwüre, Flechten und sonstige Hautkrankheiten.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 11. Juni c., vormittags 10 Uhr, werde ich in Bönninghausen auf dem Schulte-Hermann'schen Hofe, Zusammenkunft beim Wirth Rose daselbst:

7 Ackerpferde (darunter 1 Stute mit Fohlen), 1 Kuh, 3 Ackerwagen, 4 Kippenwagen, 1 Viehwaage, 1 Sprungherd mit Küchengeräthschaften, Eggen, Pflüge, 13 Bettstellen mit Betten, mehrere Schränke, Tische, Stühle, 1 Viehtopf u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Castrop, den 7. Juni 1902.

Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 10. Juni c., vormittags 9 Uhr, werde ich in meinem Locale:

diverse Möbel, eine Kiste Spielwaaren u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Castrop, den 7. Juni 1902.

Für Frau Ww. Göttinger
C. Meibert, Wirth u. Auctionator.

Wohnung

von 4 Zimmern für Sept oder Octbr. zu miethen gesucht. Offerten unter S. an die Geschäftsstelle in Castrop.

Grasverkauf

am Montag d. 9. Juni 1902, nachmittags 5 Uhr, für die Firma **Lessmöllmann & Comp.** in der Wiese beim Wirth **Becker** im Sandwege.

W. Köster.

Einmaliger Zuschneide-Cursus.

Theile hiermit ergebenst mit, daß ich am **Montag den 9. d. M.,** nachmittags 2 Uhr, im katholischen Gesellenhause einen

Zuschneide-Cursus

für Damen eröffne. Diejenigen, welche daran theilzunehmen gedenken, bitte ich, sich im Gesellenhaus zu melden.

Hochachtungsvoll
A. Hahne aus Osnabrück.

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder auf Wunsch

auf Teilzahlung.



Anzahlung 30-60 M. Abzahlung 8-20 M. monatlich. **Sehr billige Preise.** Man verlange Preisliste Nr. 204.

S. Rosenau in Hachenburg.

Magenleiden.

Vor 6 Jahren war ich an einem chronischen Magenleiden sehr krank und hatte wenig Hoffnung auf Genesung. Daß ich seit jener Zeit gesund bin und mit Magenschmerzen nicht mehr belästigt werde, verdanke ich nur dem Herrn **C. Schöning** in **Dortmund, Schwanen-Wall 46,** an welchen ich mich vertrauensvoll wandte. Dem Herrn Schöning meinen innigen Dank.

Alwin Winkler.

Zahnarzt

Poth,

Herne, an der ev. Kirche.

Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Vertreter

von leistungsfähiger Cigarrenfabrik, wo nicht vertreten, gesucht.

J. Strof, Aachen.

Fr. reine Grasbutter,

Postcolli 10 Pfd. 6,80 Mk. versendet portofrei per Nachnahme.

Weberstaedt, Ortelsburg, Ostpr.

Zu Anfang August ein braves kath.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.

Frau Heinrich Steinkühler.

Habe in der Nähe von Soest mehrere schöne

Wohnungen

an ordentliche Familien per 1. Juli zu vermiethen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Total-Ausverkauf

sämmtlicher vorräthigen Waaren

wegen **Vergrößerung: Abbruch's des inneren Locals** und **Hinzunahme des nebenanliegenden Ploeger'schen Hauses.**

Wegen des in einigen Wochen beginnenden **Vergrößerungsbaues** sind wir gezwungen, während der Bauzeit unsere jetzigen Localitäten **gänzlich zu räumen,** und da wir bis heute noch kein passendes Local bekommen konnten,

stellten wir das ganze Waarenlager

im Werthe von ungefähr

1/2 Million Mark

von Montag den 2. Juni ab zum gänzlichen Ausverkauf!

Wir werden während der Ausverkaufszeit ☛ Grosses leisten.

Sämmtliche Artikel sind im **Total-Ausverkauf mit blauer Schrift** deutlich im Preise **heruntergezeichnet.**

Meyer & Günther,

Steinplatz. **Dortmund.** Steinstr. 1—3.

Fahr-Räder,



nur erstklassige Marken, wie:

☛ Dürkopp's, Diana, ☚
Naumann's, Germania,
Panther, Cito,

sowie sämmtliches Zubehör

kauft man **am besten** und **billigsten** bei

B. Bendix, Herne,

Bahnhofstraße 107.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.
Eigene Reparatur-Werkstatt mit Motor-Betrieb.

Ratenzahlungen gestattet! — Bei Baarzahlung hoher Rabatt!

Bernhard Bröckelmann,

Sattler, Polsterer und Decorateur,

Sodingen, Kirchstraße 7b.

Anfertigung und Lager

von sämmtlichen Sattler-Artikeln, Polstermöbeln und Decorationen, Chaiselongues, Sophas, Matratzen 2c.

Fahr- und Reitgeschirre, Fuhr- und Reitpeitschen.

Anmachen und Einrichten der Gardinen zum Ziehen.

Garniren von Stickereien.

Aufpolstern und sonstige Reparaturen sauber und billig.

Grosses Lager

in Reise-Effecten, Lederwaaren, Schultaschen, Portemonnaies, Hosenträger, Rouleaux.

Danksagung.

Mein Sohn Emil, 7 Jahre alt, leidet seit 5 Jahren an einem ekelhaften, krustigen Kopfausschlage Kopfgrind, die alle behaarten Stellen des Kopfes überzogen, und den Haarwuchs gänzlich zerstört hatte. Der Knabe war so entstellt und widerlich durch den Ausschlag, daß er nicht zur Schule gehen konnte. Jauche und Eiter entquoll periodisch den Rissen des dicken Schorfes. Die Aerzte, die ich zu Rathe zog, wendeten ohne allen Erfolg alle bekannten Heilmittel und Heilerfahrungen an, aber die Sache blieb, wie sie war. Nun hörte ich von einigen Geheilten in unserem Dorfe von der wunderbaren Heilmethode des Herrn **J. Ofermann, Hagen i. W.** Wittekindstr. 30 (der auch jeden Dienstag morgen von 9 bis 12 Uhr im Hotel Hethey Witten, Bahnhofstraße 69, und nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Hotel Peine, Dortmund, Königswall 8a, zu sprechen ist), an den ich mich auch wandte und durch dessen Behandlung mein Sohn schon nach 14 Tagen von dem häßlichen Ausschlag befreit war. Da ich nun Herrn Overmann meinen Dank schuldig bin, möchte ich diese Adresse ähnlich Leidenden bestens empfehlen.

Westhofen-Ruhr, im März 1902.

Gust. Schmidt.

Die Thatsächlichkeit vorstehenden Berichtes kann ich aus eigener Wahrnehmung bestätigen.

Westhofen

Der Gemeinde-Vorsteher: Westerhoff.

Empfehle mein großes Lager

Herren- u. Damen-Uhren
in Gold, Silber u. Nickel,
Regulateuren,
Wand- u. Weckeruhren
zu billigsten Preisen.

Taschenuhren, 36 Std. gehend, von Mk. 6 an,
Regulateure, 14 Tage geh., von Mk. 15 an,
Wecker v. Mk. 2,40 an.
Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie.

Aug. Niemeyer, Uhrmacher,
Mont-Cenisstraße. Sodingen, zwischen Schacht I u. II.

Uhrketten
in Silber, Doublé und Nickel.
Trauringe, Façonringe
Brochen, Ohrringe 2c.
in Gold und Doublé.
Brillen, Thermometer und Barometer.

Reparaturen werden in bisher anerkannt guter Weise zu herabgesetzten Preisen unter Garantie ausgeführt. — Uhr repariren und reinigen von Mk. 1—2,50. Größere Reparaturen werden nach vorheriger Vereinbarung aufs billigste berechnet.

Druckſachen aller Art liefert schnell und billig **Heinr. Schmitz.**

Einladung.

Die Herren Stadtverordneten werden hierdurch zu einer am

Dienstag den 10. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,

im Saale des Wirthes Fr. Westerbusch hierselbst stattfindenden

Sitzung

ergebenst eingeladen.

Castrop, den 5. Juni 1902.

Der c. Bürgermeister:
Amtmann:
Barfels.

Tages-Ordnung:

1. Wiederholte Beschlußfassung bez. Beantragung der Einführung der s. g. Bürgermeisterverfassung gemäß § 72 der Städte-Ordnung.
2. Uebernahme der bisherigen Beamten der Sparkasse, des Schlachthauses, des Vollziehungsbeamten Kortkamp, sowie des Gemeindedieners Echterhoff.
3. Wahl einer Armen-Commission, Feststellung der Geschäftsanweisung für dieselbe (§ 59 Nr. 6 der St.-O.)
4. Wahl der Schlachthaus-Commission, eventl. Abänderung des Ortsstatuts betr. Errichtung und Verwaltung des öffentlichen Schlachthauses.
5. Wahl a) der Sparkassenverwaltungs-Commission, nämlich gemäß § 19 des Statuts: 2 Administratoren und 2 Stellvertreter, b) von 3 Mitgliedern für die Commission zur Prüfung der Schulddocumente (§ 26 des Statuts), c) einer Commission zur Prüfung der Bürgenliste (§ 16 Nr. 2 des Statuts).
6. Bewilligung eines Betrages zum Besten der Ueberlebenden der Katastrophe auf der Insel Martinique.
7. Vermehrung d. Polizeisergeanten.
8. Ausführung von Wege- und Straßenbauten aus den verfügbaren bezw. im Haushaltsplane vorgesehenen Mitteln.
9. Anstellung eines 2. Vollziehungsbeamten und Festsetzung der Besoldung.
10. Erweiterung des Amtsgerichtsgefängnisses durch An- und Aufbau für Rechnung der Stadtgemeinde. Die Justizverwaltung will die entstehenden Räume miethweise gegen übliche Verzinsung übernehmen. Die Baukosten sollen 6000 Mk. betragen.
11. Beschlußfassung über Anmiethung von Verwaltungsräumen.
12. Erbreiterung der Kirchstraße durch Ankauf einer ca. 5 □R großen Grundfläche von dem Conditor Beulmann.

Großer Räumungs-Ausverkauf

wegen Umzug in meinen Neubau.

Sämmtliche Waaren sind im Preise **bedeutend ermäßigt** und ist der Ausverkaufspreis neben dem bisherigen mit **blauer Schrift auf jedem Etiquett** deutlich vermerkt.

Weit unter Preis.

Ein Posten waschechter **Kleider- u. Blousen-Cattune** jetzt nur **17** Pfg.	**Ein Posten** eleganter **Kleider-Cattune,** hell u. dunkel, waschecht, jetzt nur **30** Pfg.	**Ein Posten** feiner **Satins und Battiste,** hübsche Dessins, jetzt nur **59** Pfg.
Damen-Blousen in großer Auswahl, von **90** Pfg. an	**Kleider-Röcke,** schwarz Mohair mit Futter, von **2,75** Mk. an.	**Sonnen-Schirme** in großer Auswahl, von **90** Pfg. an.

Die noch vorräthige **Damen- und Kinder-Confection** wird **zu und unter Einkaufspreisen** verkauft.

Castrop, Wittenerstraße 32. **Ph. Aronheim,** **Castrop,** gegenüb. dem Amtsgebäude.

Mittheilung!

Das von meinem verstorbenen Manne geführte

Geschäft

setze ich in unveränderter Weise fort und bitte ich, mir dasselbe Vertrauen zuwenden zu wollen, welches meinem sel. Manne entgegengebracht worden ist.

Achtungsvoll

Ww. M. Göttinger.

Das bisher von Herrn **M. Göttinger** ausgeübte

Auctions-Geschäft

führe ich für Frau **Ww. Göttinger** in unveränderter Weise weiter.

Carl Meibert, Auctionator.

Aufträge nimmt Frau Ww. Göttinger sowie ich selbst entgegen.

Als besondere Special-Marken empfehlen wir:

Nr. 50 Weltruf,
10 Stück 50 Pfg.,
Nr. 60 Kaiserkrone,
10 Stück 60 Pfg.,
Mexiko,
10 Stück 70 Pfg.

Import-Cigarren-Versandt
Geschw. Brenschwitz,
Castrop i. W.

Wittenerstrasse 11,
am Markt, gegenüber der Post,
Buchthal's Kaffee-Magazin.
Gebrannten Kaffee von **65** Pfg. pro Pfd. an,
extrafein Haushalts-Kaffee 1 Mk.
Java-Riesenkaffee 1,20 Mk. pro Pfd.
Ia. Crystallzucker Pfd. **29** Pfg.
Jeden Tag: Gratis-Zugabe
beim Einkauf von Kaffee (1 Mk.) und höher.

Unerreicht in Güte und praktischer Verwendbarkeit sind **MAGGI**-Würze, Maggi's Suppenwürfel. Zu haben bei Wittwe Wilhelm Tenhaeff, Castrop, Münsterstrasse.

Aufruf.

Die Kunde von dem unermeßlichen Unglück, welches über die französische Colonie der Insel Martinique hereingebrochen ist, und in einem Augenblick mit zerstörender Gewalt unzählige Menschenleben und werthvolles Eigenthum vernichtet hat, ruft von einem Ende der Welt zum anderen tiefe, schmerzliche Theilnahme hervor.

Einer Anregung seiner Allerhöchsten Protectorin Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin folgend, glaubt das unterzeichnete Central-Comitee durch einen Aufruf zur Betheiligung an der den Ueberlebenden zu gewährenden Hilfe den Wünschea aller deren in Deutschland gerecht zu werden, die, bewegten Herzens, durch eine Spende ihrem Mitgefühl Ausdruck verleihen möchten.

Die Vermittelung des „Rothen Kreuzes", dessen über den Schranken jedes trennenden Unterschiedes stehenden Zwecke und Ziele allen Völkern gemeinsam sind, entspricht der solidaren Hilfsbereitschaft aller Nationen in Leid und Noth.

Gaben nimmt die Kasse der Königlichen Seehandlung, Berlin W., Behrenstraße 47, entgegen.

Sammelstellen werden eröffnet, die Gabenlisten in der Presse veröffentlicht werden.

Berlin, Wilhelmstr. 73, den 15. Mai 1902.

Das Central-Comitee
des Deutschen Vereins vom Rothen Kreuz und des Preußischen Landesvereins vom Rothen Kreuz.

v. von dem Knesebeck, Vice-Ober-Ceremonienmeister und Königl. Kammerherr, Vorsitzender.
von Spitz, General der Infanterie z. D. stellvertr. Vorsitzender.
Dr. Koch, Präsident des Reichsbank-Directoriums, Wirklicher Geheimer-Rath, 2. stellvertretender Vorsitzender

Vorstehender Aufruf wird mit dem hinzufügen bekannt gemacht daß eine Sammelstelle bei dem Herrn Gemeinde-Empfänger Klosterkötter eingerichtet ist.

Castrop, den 4. Juni 1902.

Für die Stadt- und Amtsverwaltung:
Der c. Bürgermeister und Amtmann
Barfels.

Märkische Bank.

Actien-Kapital 4 Millionen Mk.

Hauptniederlassung in **Bochum,** Zweigniederlassungen in **Herne, Witten, Castrop** und **Wanne.**

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung zu coulanten Bedingungen.

An- und Verkauf von Effecten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

Provisionsfreie Check- und Depositen-Conten.

Wir verzinsen Einlagen nach Vereinbarung unter den coulantesten Bedingungen.

Beleihung von Neubauten im Verhältniß zur Entwickelung.

Für Domicilirung von Wechseln berechnen wir 1/10 % Provision.

Märkische Bank, Agentur Castrop.

„CONCORDIA" CASTROP.

SAMSTAG, 7. 6. 02
VERSAMMLUNG.
T.-O.:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Photographische Aufnahme.
4. Verschiedenes.
5. Vortrag.
6. Fidelitas.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.



Geflügelzucht-Verein Castrop.

Am Sonntag d. 8. Juni c., nachmittags 5 Uhr,
außerordentliche General-Versammlung
im Vereinslocale.
Der Vorstand.



Garde-Verein.

Sonntag den 8. Juni cr.:
keine Versammlung.
Der Vorstand.

Abgeschl. Etage,

6 Zimmer (auch kleiner Garten) zum 1. Juli oder später zu vermiethen.
W. Tillmann.

Taschen-Fahrpläne

neueste Ausgabe,
à 30 Pfg.,
zu haben bei
H. Schmitz
vorm. **Ph. Culbart,**
Castrop u. Rauxel.

Butterbrod-Papier

gibt ab
Die Geschäftsstelle.

Eine schöne
Wohnung
von drei Zimmern nebst Keller und Stall auf 1. Juli zu vermiethen.
Obercastrop 92.

Junger Mann,

welcher ein Handels-Lehr-Institut besucht hat, wünscht Stellung auf einem Bureau. Anfragen unter **S. 1272** postlagernd Merklinde.

Hübsche Wohnung

auf Schwerin sofort zu vermiethen.
Auskunft in der Geschäftsstelle.

Suche eine
Wohnung
von 3—4 Zimmern auf sofort. Zu erfragen in der Geschäftsstelle Castrop.

Zweites Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Nummer 68

Druck und Verlag der Ph. Culbart'schen Druckerei (Inh.: H. Schmitz).

Amtl. Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund und amtl. Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Aus den Parlamenten.

Reichstag.

186. Sitzung vom 4. Juni 1902.

Bei gutem Besuch setzte heute das Haus die dritte Lesung der Novelle zum Branntweinsteuergesetz fort. Die Berathung wendete sich zunächst den zum § 41 des geltenden Gesetzes (Erhebung der Maischbottichsteuer) gemachten Abänderungsvorschlägen zu. Nach den Commissionsvorschlägen sollen die im Gesetz den landwirthschaftlichen Brennereien nur dann zu Gute kommen, wenn sie wirklich landwirthschaftliche Brennereien sind, d. h. wenn ihre Besitzer die Rohstoffe von Kartoffeln und Getreide mit Ausnahme von Roggen, Weizen, Hafer und Gerste selbst bauen.

Von den Abgg. Pachnicke (fr. Vgg.) und Wurm (Soc.) wurde die Streichung des Commissionsbeschlusses mit der Begründung beantragt, daß derselbe eine Benachtheiligung der kleinen Brenner bedeute. In namentlicher Abstimmung wurde der Antrag Pachnicke mit 201 gegen 71 Stimmen abgelehnt und der Commissionsbeschluß aufrecht erhalten. Der Rest des Gesetzes wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und Socialdemokraten nach unwesentlicher Debatte den Commissionsvorschlägen gemäß angenommen und die Gesammtabstimmung ausgesetzt.

Abgeordnetenhaus.

80. Sitzung vom 2. Juni 1902.

Das Haus hatte heute einen sogenannten großen Tag. Die beiden auf der Tagesordnung stehenden Anträge, von denen der Antrag Graf Limburg (cons.) von der preußischen Regierung ein Eintreten im Bundesrath für die von der Zollcommission des Reichstags beschlossenen höheren landwirthschaftlichen Zölle, der Antrag von Zedlitz eine Verständigung zwischen Bundesrath und Reichstag auf einer nicht näher bezeichneten Basis fordert, haben ein volles Haus und stark besetzte Tribünen herbeigeführt. Pünktlich um 12 Uhr erschien mit den Ministern Rheinbaben und Möller Ministerpräsident Graf von Bülow und nahm entgegen den bisherigen Gepflogenheiten noch vor Begründung der Anträge durch die Antragsteller das Wort, um den Standpunkt der Regierung darzulegen. Diese Erklärung ging dahin, daß es ein Uebergriff der Landesvertretung in die Machtsphäre des Reichstags wäre, wenn das Abgeordnetenhaus zu einem Gesetzentwurf Stellung nehmen wollte, der zur Zeit der Beschlußfassung des Reichstags unterliege, und daß die Regierung es deshalb ablehne, sich an den Berathungen dieses Antrags zu betheiligen. Stürmischer Beifall links und lebhafter Widerspruch rechts war die Antwort auf diese in auffallend scharfem Tone abgegebene Erklärung, die Graf Bülow damit bekräftigte, daß er unmittelbar danach mit seinem Gefolge den Saal verließ.

Das Haus ließ sich durch diesen Ausmarsch des preußischen Staatministeriums, den Herr Richter in spöttischer Weise mit dem Ausmarsch der Polen verglich, die seinen Arbeitsplan nicht stören und ging zur Berathung der Anträge über. Erster Redner war der Abg. Dr. v. Heydebrand (cons.), der einleitend bedauerte, daß die Vertreter der Staatsregierung nicht wenigstens die Begründung der Anträge, die von der Mehrheit des Hauses eingebracht seien, angehört hätten. Graf v. Bülow verkenne die Adresse der Anträge, sie richteten sich nicht an die Adresse des Reichstags, in dessen Competenz Niemand eingreifen wolle, sondern an die Adresse der preußischen Regierung. Die von der Zolltarifcommission des Reichstags beschlossene Erhöhung der Getreidezölle sei das mindeste, was die Landwirthschaft brauche. Deshalb fordere der Landtag, daß die preußische Regierung im Bundesrath zum mindesten für die Beschlüsse der Zollcommission eintrete. Der Antrag an die preußische Staatsregierung sei nothwendig geworden, weil die Vertreter der Reichsregierung nacheinander jede Erhöhung der Getreidezölle abgelehnt hätten. — Im selben Sinne sprachen sich noch die Abgg. Herold (Ctr.), Fuchs (Ctr.), Graf Limburg-Stirum (cons.) und Frhr. v. Wangenheim (Bund der Landwirthe) aus. Der letztere legte dar, daß der Antrag nothwendig geworden sei um der preußischen Regierung zu zeigen, wie die das preußische Volk denkt und was es braucht. Die Opfer, die letzten Handelsverträge der Landwirthschaft auferlegten, hätten diese an den Rand des Ruins gebracht; weitere Opfer könnten ihr nicht zugemuthet werden. Auf die Regierung falle die Verantwortung, wenn der Landwirthschaft der nothwendigste Zollschutz versagt werde. Möge die Regierung sich noch in letzter Stunde überlegen, ob sie diese Verantwortung auf sich nehmen könne. (Fortgesetzter stürmischer Beifall.) — Die Abgg. Richter (frs. Vp.) und Barth (frs. Vgp.) sprachen nicht nur gegen die Anträge, sondern auch gegen die Vorlage der Regierung. — Das Ergebniß der Berathung war die Annahme des Antrags Limburg mit 183 gegen 79 Stimmen. Dagegen stimmten die Freisinnigen und Nationalliberalen. — Nächste Sitzung: Mittwoch: Kleinere Vorlagen.

81. Sitzung vom 4. Juni 1902.

Bei schwachem Besuch erledigte das Haus zunächst debattelos die Vorlage, betreffend Neuregelung der Vertragsverhältnisse der Main-Neckarbahn und die Anträge Trimborn und Genossen, betreffend Förderung des Handwerks und ging dann über zur Interpellation v. Pappenheim und Genossen (cons.): „Hat die Königliche Staatsregierung die Absicht, alsbald einen Gesetzentwurf einzubringen, gegen den Contractbruch in ländlichen Verhältnissen?“

Nachdem der Landwirthschaftsminister v. Podbielski sich bereit erklärt hatte, die Interpellation sofort zu beantworten, erhielt zu ihrer Begründung das Wort der Abg. v. Pappenheim (cons.), der an die bisherige Erörterung der Frage des ländlichen Arbeitermangels anknüpfte und seinem Befremden darüber Ausdruck gab, daß die Regierung ihr bereits im Jahre 1890 abgegebenes Versprechen, einen Gesetzentwurf behufs Bestrafung der Verleitung zum Contractbruch vorzulegen, noch nicht erfüllt habe.

Landwirthschaftsminister v. Podbielski erklärte in Beantwortung der Interpellation, daß er es gleich seinem Amtsvorgänger für wünschenswerth erachte, Strafbestimmungen zu erlassen, nicht gegen die Arbeiter, sondern gegen die Arbeitgeber, die contractbrüchige Arbeiter einstellen und gegen Agenten, die die Arbeiter zum Contractbruche verleiten. Er hoffe, daß bereits in der nächsten Session dem Landtage ein solches Gesetz werde vorgelegt werden können.

An diese Erklärung schloß sich eine längere Debatte, in der sich Redner der Rechten, v. Mendel-Steinfels, v. Pappenheim, Brämer und Fritzen für befriedigt erklärten, während sich die freisinnigen Abgeordneten Dr. Hirsch und Dr. Barth gegen einen solchen Gesetzentwurf erklärten.

Graf Bülow über die politische Lage.

Einem Pariser Schriftsteller gewährte, wie aus Paris berichtet wird, der Reichskanzler Graf Bülow in Berlin eine längere Unterredung. Dem Berichte, welchen der „Figaro“ über dieses Interview veröffentlicht, sind folgende Stellen als die wichtigsten zu entnehmen:

Als erstes Thema wurde die Polenfrage besprochen. Im Verlaufe dieses Theiles der Unterredung wies Graf Bülow auf den Park seines Palais und sagte: „Sehen Sie hinaus in diesen Park! Ließe ich da zehn Hasen und fünf Kaninchen, so würden sehr bald fünfzehn Hasen und hundert Kaninchen vorhanden sein. Bei aller Achtung vor den konstitutionellen Rechten der Polen ist die Wahrung unserer nationalen Existenzbedingung dringend geboten.“ Zur Zollfrage sagte Graf Bülow: „Die Politik der Diagonale wird mir nicht leicht gemacht. Sollte Einer versuchen, das Beispiel des Paris nachzuahmen, Minerva und Juno würden ihm die Augen auskratzen!“ „Der unveränderte Dreibund-Vertrag enthält keine Verpflichtung Italiens gegen Frankreich. Der Vertrag ist überhaupt rein defensiv und friedlich. Der Abschluß der Handelsverträge ist eine gesonderte Aufgabe; sie wird vor Jahresschluß beendigt sein. Für China sucht Deutschland keinen Verbündeten. Man sprach von einer Einigung mit den Vereinigten Staaten bezüglich Chinas. Das ist ganz unmöglich. Deutschland wird stets mit den Vertheidigern des Friedens sein. Auch in diesem Sinne besteht volle Uebereinstimmung des Zweibundes mit dem Dreibund. Selten hat der Horizont so wenige schwarze Punkte gezeigt.“ Schließlich erkannte Bülow wärmstens den Takt und die Würde, die Loubet in Petersburg beachtet hat, an.

Die politische Lage scheint augenblicklich in der That so günstig zu sein, wie das seit langer Zeit nicht der Fall war. Das Hauptverdienst daran gebührt der umsichtigen Friedenspolitik des Deutschen Reiches.

Der Sieg der Macht über das Recht.

Fast drei Jahre lang war die gesammte Kulturwelt in fieberhafter Spannung Zeugin des unvergleichlichen Kampfes, den ein kleines Heldenvolk gegen die an Hilfsquellen reichste Großmacht der Welt führte. Durch die Forderung der englischen Regierung, den in den Minenbezirken wohnenden Uitlanders, ohne daß sie aufhörten, britische Unterthanen zu sein, volle Bürgerrechte einzuräumen, durch die gleichzeitige, sich immer mehr verschärfende Drohung der starken Truppenzusammenziehungen in Natal wurden die Buren, denen die Endziele der Rhodes-Chamberlainschen Räuberpolitik nicht verborgen bleiben konnten, zum Losschlagen gedrängt. Die holländische und die deutsche Regierung hatte der Regierung der Südafrikanischen Republik den Rath ertheilt, den britischen Forderungen nachzugeben, da sie an einen Sieg der Kleinen und Schwachen über die Großen und Mächtigen nicht zu glauben vermochten. Präsident Krüger, der selber im Kampfe gegen englische Truppen gestanden und die große Ueberlegenheit seiner Leute über die gegnerischen Söldnerschaaren kennen gelernt hatte, der daneben seit dem Freibeuterzuge Jamesons den Krieg für unvermeidlich hielt, hoffte auf einen glücklichen Ausgang. Seine Zuversicht, sein Gottvertrauen rissen die Schwankenden fort und gewannen ihm die treue Bundesgenossenschaft der benachbarten Oranje-Republik zum Schutz und Trutz. Ueber die Schießfertigkeit, Tapferkeit und Standhaftigkeit der Buren hatte Präsident Krüger sich nicht getäuscht, wohl aber über die Umsicht und Kriegserfahrung seiner Generale. Joubert und Cronje waren nur an den kleinen Bandenkrieg gewöhnt, für die große Kriegführung ging ihnen nahezu Alles ab. Erst wiederholte Zusammenstöße mit den Feinden bildeten Führer mit weitem Blick und hoher Entschlußkraft heran, wie Botha, Schalk Burger, Lukas Meyer, de Wet, Kruitzinger. Sie wurden aber anfangs von der Autorität der Alten erdrückt und als sie endlich die Leitung der Operationen in die Hand bekamen, war es bereits zu spät. Das lange, ergebnißlose Liegen der Hauptstreitkräfte der Buren vor den befestigten Plätzen, die mangelhafte Ausnutzung der über die heranrückenden Entsatzheere erfochtenen Siege ließen trotz allen Heldenmuthes, aller Aufopferung die Wagschale der wackeren Freiheitskämpfer bereits in den ersten Kriegsmonaten bedenklich sinken. Endlich trat das Niederschmetternde, kaum für möglich Gehaltene ein, daß Cronje sich bei Paardeberg mit 4000 Mann durch Lord Roberts fangen ließ. Trotz des unausgesetzten Zuzuges von Kapholländern ließ sich der Verlust von 4000 Mann für so ein kleines Heer wie das der Buren nicht mehr verschmerzen — der Krieg war seit diesem Zeitpunkt für sie nicht mehr zu gewinnen, es konnte sich nur noch um mehr oder weniger drückende Bedingungen des Friedensschlusses handeln. Eine Zeitlang schien es, als ob die Widerstandskraft des Burenvolkes bereits gebrochen sei, als die Versuche der Engländer, den Feldzug durch grausame Härte in wenigen Schlägen zu beenden, die Kriegsflamme wieder lichterloh emporschlagen ließen. Die Vereinigung der Frauen und Kinder in den Concentrationslagern, die Niederbrennung der Burenfarmen, die Kriegsgerichte gegen gefangene Burenführer, die zur Hinrichtung von Lotter, Scheepers und Anderen führten — alle diese unmenschlichen Gewaltakte ließen einen einzigen Aufschrei durch alle von Buren bewohnten Gaue gehen, und Männer, die längst wieder friedlich hinter dem Pfluge und den weidenden Heerden hergingen, aufs Neue zum Mausergewehre greifen. In dieser Phase des Krieges fochten die Buren mit verzweifelter Entschlossenheit und hingebendster Aufopferung. Alles, was die Bevölkerung der ehemaligen Republiken im Friedensschluß mit den Engländern noch erreicht hat, dankt sie dem unerschütterlichen Heldensinn dieser wenigen Tausend zum Aeußersten entschlossener Kämpfer. Noch in diesem Jahre gab die Ueberwindung und Gefangennahme Lord Methuens den Engländern zu erkennen, wie weit entfernt sie davon waren, das Land, in dem sie als Eroberer hausten, auch wirklich zu besitzen. Der unerwartet zähe Widerstand der übrig gebliebenen Trümmer der alten Burenheere bereitete der weltpolitischen Stellung des Britenreiches die größten Verlegenheiten. Es mußte den Amerikanern anstatt des Clayton-Bulwer-Vertrages über den Istmuskanal den für die amerikanischen Ansprüche weit günstigeren Hay-Pauncefote-Vertrag zugestehen, es mußte das Vordringen der Russen in der Mandschurei und in Persien dulden und als Versicherung gegen noch weitere Schädigungen das Bündniß mit Japan abschließen, es mußte endlich den Colonien für ihre Hilfeleistung erhebliche Zugeständnisse machen. So haben beispielsweise die neuen Vereinigten Staaten von Australien sich von der Rechtsprechung des Londoner Obergerichts befreit und die Regelung ihrer auswärtigen Angelegenheiten theilweise selbst in die Hand genommen. Die Einwanderung von Farbigen nach den australischen Staaten mit Ausnahme Queenslands ist jetzt völlig untersagt, selbst wenn die Zuzügler aus britischen Colonien kommen. Alle diese Schwierigkeiten in Verbindung mit dem Wunsche des Königs, die Friedenspalme über seinem Krönungszuge wehen zu sehen, nöthigten die Engländer dazu, den Buren weitergehende Zugeständnisse zu machen, als sie es sich jemals selbst in ihren beklemmendsten Traumbildern vorgestellt hätten. Wenn sie auch später sicher den Versuch unternehmen werden, die überwundenen Gegner auf Umwegen noch tiefer zu demüthigen, so ist doch die gänzliche Entrechtung der Buren im Augenblick nicht gelungen, der Sieg der Macht über das Recht kein vollständiger. Es geschieht gewiß in herzlicher Uebereinstimmung mit allen unseren Lesern, wenn wir diesen Aufsatz mit den Worten schließen: „Ruhm den Besiegten!“

Die Dauer des südafrikanischen Krieges

hat 32 Monate betragen. Die wichtigsten Vorgänge bei Ausbruch des Krieges waren etwa folgende:

1899. 9. Oktober: Die Transvaalregierung überreicht dem britischen Agenten in Pretoria das Ultimatum. 12. October: Mafeking und Kimberley werden eingeschlossen. 20. October: Kampf bei Glencoe. 21. October: Kampf bei Elandslaagte. Commandant Viljoens fällt. 30. October: Bei Nicholsons Nek capituliren 1000 Mann irische Füsilire und vom Gloucestershire-Regiment mit 10 Gebirgsbatterieen. Die Engländer unter General White in Ladysmith eingeschlossen. 2. November: Die Engländer müssen sich bei Co-

---

Die Perle von Florenz
oder
Fräulein „Mohrchen“.
Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

21) (Nachdruck verboten.)

Er wußte selbst nicht, woher es kam, aber — ihm graute plötzlich vor diesem „zukünftigen Heim“, vor der gähnenden Langeweile, die ihn dort erwarten würde; seine Frau würde ewig häkelnd bei ihm sitzen, oder, wie es jetzt zuweilen vorkam, am Tische nach des Tages Arbeit und Mühe ein wenig einnicken.

Hedwig verstand es nicht, wie Julia, die Stunden angenehm abzukürzen. Wie anmuthig sich Julia zu bewegen wußte! Alles an ihr war Grazie und Liebreiz und ein Vergleich zwischen den beiden Schwestern mußte unbedingt zu Hedwigs Nachtheil ausfallen.

Eines Abends hatte der Professor mit Julia ein neues Duett eingeübt. Julia sang darauf einige Schumann'sche Lieder, und zuletzt noch Meyer-Hellmunds „Zauberlied“. Alfred stand hinter ihrem Stuhl und wendete die Noten um. Anita, die in den letzten Jahren sehr an Körperfülle zugenommen hatte, zu ihrem unbeschreiblichen Aerger, da sie immer noch eitel und hochmüthig war, saß, die Hände im Schoß gefaltet, in bequemer Stellung auf dem Divan. Das üppige kugelrunde Gesicht strahlte förmlich, sie war stolz auf ihr kluges, reizendes Kind, und nickte Julia lebhaft zu. Hans Reinhold war ausgegangen, und Hedwig saß, wie immer, mit ihrer Handarbeit an dem runden, in der Mitte des Zimmers stehenden Tisch. Hie und da fielen ihr, trotz der lauten Unterhaltung der andern, die Augen für kurze Zeit zu, die fleißigen Hände sanken herab.

Der Professor ärgerte sich über die Theilnahmlosigkeit seiner Braut, wenn sein Blick flüchtig auf ihr ruhte; dann grub er die weißen Zähne in die Unterlippe, während seine Hand krampfhaft die Stuhllehne umfaßte.

Wiederum erschien, wie schon so oft, vor seinen Augen ein ihn beunruhigendes Bild, wie es später werden würde, — und heute zum ersten mal — bereute er den Schritt, zu dem ihn sein Freund Leo Eilenberg halb gegen seinen Willen verleitet hatte. Wäre es nicht besser, er forderte sein Wort zurück? — Denn, — jetzt fühlte er es deutlich, — Hedwig, — sie war die rechte nicht, — sie konnte ihm nie das sein, was er von seiner zukünftigen Frau erwartete und erhoffte.

„Drum prüfe, wer sich ewig bindet,
Ob sich das Herz zum Herzen findet —
Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang!“

So tönte es durch seinen Sinn. Er empfand die Wahrheit dieser Worte. Der Professor erschrak vor seinen eigenen Gedanken. Wohin verirrten sich diese? — Konnte, durfte er, wenn er ein Ehrenmann war, wieder zurücktreten, — diese Verlobung auflösen? — Nimmermehr! das ging nicht an. —

„Du hast mit Deinem Zauberlied Dich in mein Herz gesungen!“ vollendete Julia eben.

Der Professor fuhr mit der Hand unwillkürlich über seine Stirn, als könne er so die quälenden Gedanken vertreiben. Es hatte ihm plötzlich einen Stich gegeben, als die Schlußworte des mit wundervoller Stimme und tiefgefühlter Innigkeit vorgetragenen Liedes an sein Ohr drangen. In seinem Herzen erhob sich eine mächtige, warnende Stimme, ihm wurde so eigen, so beklommen zu Muthe, sein Athem flog, er vermochte kaum, Herr seiner Bewegung zu werden.

„Welch unbekannter Zauber faßt mich an, ich fühl's, die Liebe ist kein leerer Wahn!“ hätte er mit „Faust“ ausrufen mögen. In seinem Innern tobte ein schwerer Kampf. Er war sich selbst ein Rätsel geworden. Er grübelte und sann, wann dieser Zustand begonnen. Was war nur mit ihm geschehen? Wohin war sein Gleichmuth der stets über sein ganzes Wesen und Thun ausgebreitet schien, — wohin war seine Ruhe gekommen? Er versuchte sich der Gedanken und Fragen, auf die er sebst keine Antwort fand, zu entschlagen, und wandte seine Aufmerksamkeit wieder Julia zu, deren Finger präludirend über die Tasten glitten. Nach und nach entstand daraus eine weiche, süße Melodie, so anmuthig, so verlockend, es klang wie leises Glockengeläute in stiller Winternacht! Das alles war wie geschaffen zum Träumen und der sinnende Mann hinter Julias Stuhl träumte mit offenen Augen. Er sah draußen die weißen Flocken wirbeln, wie sie in tollem Reigen zur winterlichen Erde niederfielen, — Julia hatte schon oft davon gesprochen, daß es ihr ein unbeschreibliches Vergnügen bereite, dem wilden Tanzen und Jagen der niederwallenden Schneeflocken zuzuschauen, und daß sie sich dann doppelt behaglich im warmen, gemüthlichen Zimmer fühle. — „O ja,“ schloß sie nach derartigen Gesprächen regelmäßig, — „ich liebe den Winter, er hat gewiß sehr viel Schönes!“ —

Und weiter träumte der Professor bei des Mädchens wundervollem Spiel. Er sah sich im heimlichen Zimmer, neben sich ein schönes, blühendes Weib, das den Kopf an seine Schulter lehnte, er athmete in vollen Zügen den süßen Duft, der kosend seine Sinne umschmeichelte, ein Parfüm, das aus den Kleidern quoll er hielt den Arm um die zierliche Gestalt geschlungen, immer inniger, immer fester schmiegte sich das schöne Weib an ihn, er fühlte sich namenlos glücklich, doch die jugendliche Gestalt trug nicht Hedwigs Züge — sondern — — — —

lenso über den Tugela zurückziehen. 23. November: General Lord Methuen erficht einige Vortheile über die Boeren bei Belmont, kann aber Kimberley nicht entsetzen. 28. November: Am Modderfluß erleiden die Engländer unter Methuen eine schwere Niederlage. 10. December: General Gatacre bei Stormberg geschlagen. 11. December: Lord Methuen erleidet bei Magersfontein eine Niederlage. 15. December: Blutige Niederlage des englischen Obercommandirenden Buller am Tugelafluß.

1900. 1. Januar: General French drängt die Boeren bei Arundel zurück. 6. Januar: Englische Niederlage bei Colesberg. 10. Januar: Roberts und Kitchener landen in Capstadt. 17. bis 25. Januar: Schwere Verluste Bullers am Spionskop und am Tugela. 16. Februar: General French entsetzt Kimberley. 20. Februar: General Buller nimmt Colenso und überschreitet den Tugela. 27. Februar: Der Boerengeneral Cronje muß sich bei Paadeberg mit 4080 Mann ergeben. 2. März: General Buller zieht in Ladysmith ein. 13. März: Lord Roberts besetzt Bloemfontain. 27. März: Tod Jouberts; Louis Botha wird Oberbefehlshaber. 17. Mai: Mafeking entsetzt. 5. Juni: Lord Roberts besetzt Pretoria. 3. September: Transvaal wird für annectirt erklärt, nachdem bereits am 28. Mai der Oranjestaat als Orange River Colony für annectirt erklärt worden ist. 11. September: Paul Krüger trifft in Lourenco Marques ein, um nach Europa zu reisen. 30. November: Lord Roberts kehrt nach England zurück. Lord Kitchener übernimmt den Oberbefehl.

1901. Anfang Januar: Burenabtheilungen dringen in die Capcolonie ein. Ende Januar: Bildung von Concentrationslagern. Februar: Erfolglose Operation Frenchs gegen Botha im Osten Transvaals. 20. Februar: Verhandlungen Bothas und Kitcheners über den Frieden. 2. Mai: Die Engländer erleiden eine Niederlage im westlichen Transvaal. 12. Juni: Niederlage der Engländer bei Middelburg. Juli: In der Capcolonie kämpft Scheepers mit wechselndem Glück gegen die Engländer. 7. August: Kitcheners Proclamotion: Bedrohung der Führer mit Verbannung, die bis 15. September die Waffen nicht niedergelegt haben. 17. September: 200 Engländer mit 3 Geschützen werden bei Utrecht gefangen genommen. October: Neuerliches Vordringen der Boeren in der Capcolonie. 30. October: Schwerer Verlust der Engländer bei Berkenlaagte. 15 December: Kruitzinger gefangen. 24. December: De Wet überfällt ein englisches Lager bei Tweefontein.

1902. 26. Januar: Gefangennahme Ben Viljoens. 29. Januar: Die holländische Regierung setzt sich mit England wegen des Friedens mit den Boeren in Verbindung. 9. Februar: Englische Niederlage bei Klippriver. 9. März: Lord Methuen bei Tweebosch gefangen. 12. März: Delarey gibt Methuen frei. 23. März: Schalk Burger trifft mit Gefolge in Pretoria ein. Beginn der Friedensverhandlungen.

Ein auffallender Stimmungswechsel.

Unter diesem Titel schreibt die „Rh.-W.-Zt.": Bevor die Interessenkonflicte, die im Golddistrikt entstanden, Boeren und Briten trennten, war England von der Harmlosigkeit des Bruder Boer überzeugt.

Als das blinkende Gold das Land der Boeren für England begehrenswerth machte und eine starke englische Einwanderung die Reibung verstärkte, erkannte der Engländer im Boeren seine schlechten Eigenschaften: er war bäurisch-dumm, hartnäckig, eigennützig, betrügerisch, kulturunfähig; als der Krieg losbrach, sah er, daß der Boer außer den Friedensfehlern auch noch schwere Kriegssünden zu begehen geeignet ist: er ist hinterlistig, feig, grausam, räuberisch, kurz der ausgemachteste Lump, den je britischer Boden — und dazu rechnen die jetzt faktisch annectirten Boerenrepubliken nach englischer Vorstellung schon seit 2 Jahren — getragen hat.

Jetzt ist nun Frieden.

John Bull hat Bruder Buns Herz wiedererkannt, jetzt ist der Boer nicht mehr hartnäckig, sondern beständig, nicht dumm, sondern bedächtig, nicht betrügerisch, sondern nur auf seinen Vortheil bedacht, nicht culturunfähig, — — er war im Kriege nicht feig, sondern ein Held, nicht grausam, sondern nur gerecht, nicht räuberisch, sondern „jeder Zoll ein Soldat" . . . Kurz, der gute John Bull ist stolz und im Herzen beglückt, den guten, ehrlichen, biederen Bruder Boer als Landsmann ans Herz drücken zu dürfen.

Und damit alle Welt das auch glaubt, meldet das englische Kabel gestern: „Lord Kitchener hielt eine Ansprache an die Boerendelegierten. Die Boeren brachten auf ihn ein Hurrah aus und General Beyers antwortete: Die Boeren freuten sich, daß sie Kitchener als Freund gewonnen hätten. Allenthalben an der Eisenbahn brannten Freudenfeuer. Die Boeren und die englischen Soldaten fraternisierten mit einander und sangen patriotische Lieder."

Wenn die ganze Welt nun nicht glaubt, daß der Krieg nur aus einem unglücklichen Versehen, aus einem Irrthum entstand, dann hat das england-feindliche Ausland eben wieder einen durch seinen lange bekannten, niedrigen giftigen Neid verdunkelten Verstand . . .

Unbeeinflußte aber werden denken, daß diese jubilirenden, illuminirenden und Kitchener nebst Old Albion verherrlichenden Boeren jene bekannten Volksverräther sind, die schon während des Krieges treulos der feindlichen Fahne dienten. Wenn „England diesen Bruder Boer an sein Herz drückt", mag es ihm unbenommen sein. Ein echter Burgher wird sich nicht so erniedrigen. Daß England sich weiter um der Boeren Liebe bewirbt, zeigt folgendes Telegramm:

Eine Depesche aus Lourenzo Marques meldet, die britische Regierung habe Friedensfestlichkeiten in Südafrika untersagt, da derartige Kundgebungen die Gefühle der Boeren verletzen würden.

Wäre der Krieg gerecht gewesen, so brauchte England solche Rücksichten nicht zu nehmen.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 7. Juni 1902.

** Die Hundstagshitze zu Anfang der Woche hat eine erhebliche und angenehme Abkühlung erfahren durch mehrere wohlthuende Gewitter-Regenschauern. Die Temperatur hatte die im Hochsommer übliche Höhe erreicht, gar noch überschritten; das Thermometer zeigte bereits 30 Grad Celsius im Schatten und mußte der Unterricht in den Schulen an den Nachmittagen ausgesetzt werden. Die schier unausstehliche Hitze hatte viele schwere Gewitter zur Folge, vielerorts traten Ueberschwemmungen ein und wurde durch Hagel viel Schaden an den Feldfrüchten angerichtet. Durch zündende Blitze sind allerwärts Häuser 2c. in Flammen aufgegangen und was am bedauerlichsten ist, Dutzende von Menschen sind durch Blitzschlag getödtet worden.

* In der Emscher bei **Huckarde** badeten zwei Schüler. Nachher verweilten dieselben noch kurze Zeit an dem Ufer. Im Scherz versetzte ein Schüler dem 8jährigen Kameraden einen Stoß; dieser fiel rücklings in das Wasser und ist ertrunken.

* Am Kanalhafen bei **Dortmund** ließ sich ein Mann Herm. Vorländer nieder, um sich seine Hände und Arme im Wasser zu kühlen. Plötzlich stürzte derselbe in den Hafen und ertrank.

* **Dortmund.** Wegen Mangel an Arbeit wurden auf Zeche „Vorwärts" 20 Mann entlassen.

* **Dortmund.** Unter Anklage der Wechselfälschung stand der Kaufmann Friedrich Pandrick aus Camen vor der Strafkammer. Er gerieth in Zahlungsschwierigkeiten und fälschte, um sich über Bord zu halten, 500 Wechsel. Die Soester Spar- und Creditbank erlitt einen Verlust von 103000 Mk. Der Vertreter der Anklage beantragte gegen Pandrick die höchste zulässige Strafe von 5 Jahren Zuchthaus. Das Gericht erkannte auf 4 Jahre Zuchthaus ohne Zubilligung mildernder Umstände.

* In **Eickel** erschoß aus Unvorsichtigkeit der Bergmann Veith mit einem Revolver seinen Kostwirth, den Bergmann Sparka. Veith hatte mit der Waffe gespielt, wobei das Unglück sich ereignete. Er wurde verhaftet.

* **Wanne.** Ein Reisender aus Bochum wurde in einem hiesigen Restaurant vom Herzschlage getroffen und war auf der Stelle todt.

* Das Reichsgericht hat einen schon seit Jahren schwebenden Prozeß entschieden, der von allgemeinem Interesse ist. Der Verein für Feuerbestattung in **Hagen** hatte gegen die dortigen evang. und kath. Kirchengemeinden einen durch alle Instanzen verfolgten Prozeß angestrengt, um die Berechtigung zur Beisetzung der Asche von Feuerbestatteten auf den Friedhöfen der genannten Gemeinden zu erhalten. Das Reichsgericht hat nunmehr zu Gunsten des Vereins für Feuerbestattung entschieden, so daß die Kirchengemeinden fortan ihre Friedhöfe zur Beisetzung von Aschenurnen hergeben müssen.

* **Herford.** Zwei Knaben des evang. Waisenhauses hatten die Vorsteherin bestohlen. Um den Diebstahl zu verwischen, steckten die Bengels am Dienstag ein Bett in Brand. Das Feuer wurde jedoch zeitig gemerkt und gelöscht. Am andern Morgen 6 Uhr stand das ganze Waisenhaus in Flammen und wird Brandstiftung vermuthet. Die Insassen konnten gerettet werden.

* **Essen.** Ein mit der Reparatur eines unterirdischen Kabels beschäftigter Arbeiter des hiesigen Electrizitätswerkes wurde durch den electrischen Strom, mit dem er in Berührung gekommen war, sofort getötet, ein zweiter Arbeiter erlitt Verletzungen an der Hand.

* **Essen.** Die Förderung der Syndikatszechen betrug in den ersten fünf Monaten dieses Jahres rund 19 200 000 Tonnen oder 180 000 To. weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

* Der Schah von Persien hat den geplanten Besuch der Kruppschen Werke in **Essen** aufgegeben und ist nach Karlsbad zur Kur abgereist.

* **Sterkrade.** Nunmehr ist auch der bei der Mordaffäre in Buschhausen schwerverletzte Bergmann Johann Lattenkamp gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, sodaß über die Persönlichkeiten der Thäter vollständiges Dunkel herrscht.

* In **Duisburg** wollte ein Knabe das Heerdfeuer mit Petroleum beleben; seine Kleider geriethen in Brand, der Knabe erlitt so schwere Brandwunden, daß er bald starb.

* Auf der Hütte „Phönix" in **Laar** stürzten 2 Anstreicher mit einem Gerüst ab. Der eine blieb todt, der andere wurde schwer verletzt.

* **Köln.** Erzbischof Dr. Simar soll sein nicht unbedeutendes Vermögen durch Testament dem erzbischöflichen Stuhle in Köln für das von ihm ins Leben gerufene und gegenwärtig im Bau befindliche neue Theologenconvict in Bonn vermacht haben.

* **Coblenz.** Ein Mädchen fuhr ein 8 Monate altes Kind am Rosarium in den Rheinanlagen spazieren, als der Kinderwagen die dort befindliche steile Mauer hinabfiel. Das Kind blieb mit zerschmettertem Schädel unten liegen und verstarb in wenigen Minuten.

* Ein seltsames Jubiläum feierte der 91 Jahre alte Oberhofprediger a. D. v. Haustein, welchem als 25jähriger Curgast in **Kreuznach** von der Curcapelle ein Ständchen gebracht wurde.

* **Geldern.** In Geniel brach auf bislang unaufgeklärte Weise (es wird jedoch Brandstiftung vermuthet) auf dem Hofe von Allofs Feuer aus, welches in kurzer Zeit das ganze Anwesen einäscherte. An die Rettung des Viehs war nicht mehr zu denken, und fanden in Folge dessen 17 Stück Rindvieh, 1 Pferd, 15 Schweine in den Flammen einen jammer- und qualvollen Tod. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt werden.

* Verhaftet wurden in **Dürwiß** (Rheinprovinz) ein Fabrikarbeiter und ein Fuhrknecht, welche Pfingstsonntag Abend auf der Chaussee nach Eschweiler auf den Stufen eines Kruzifixes (!!!) eine 36jährige geisteskranke Frauensperson vergewaltigt hatten. Die Thäter stehen im Alter von 23 und 26 Jahren.

Vermischte Nachrichten.

* (Kleine Chronik.) **Lübeck.** Im Dorfe Siebenbäumen (Lauenburg) zerstörte ein Großfeuer fünf Bauerngehöfte; neun Gebäude, sowie viel Vieh ist verbrannt. Ein Kindermädchen aus Lübeck wurde wegen Brandstiftung verhaftet. — **Leipzig.** Am 16. Juni beginnt der Prozeß gegen die vormaligen Direktoren und Aufsichtsrathsmitglieder der Leipziger Bank. Die Verhandlungen werden voraussichtlich mindestens 2 Wochen in Anspruch nehmen. — **Paris.** Der Minister des Innern hat eine Belohnung von 25000 Fr. ausgesetzt für diejenige Person, welche die Verhaftung der Familie Humbert Daurignac herbeiführt. — Der Vorsitzende des sozialdemokratischen Verbandes deutscher Lederarbeiter hat sich mit 30000 Mk. Verbandsgeldern aus **Berlin** entfernt. — Zum Tode des **Trebbiner** Pastoren-Lebemannes behauptet das Organ des Bundes der Landwirthe, Disselhof habe sich vergiftet. Wie kommt in die Hände eines Charitee-Patienten und Gefangenen so viel Gift, daß er sich damit tödten kann? — **Berlin.** Der durch seine Schwindeleien und seinen lockeren Lebenswandel unrühmlich bekannt gewordene Pastor Disselhoff aus Trebbin ist in der Charitee plötzlich gestorben. Pastor Disselhoff, der bisher im Moabiter Untersuchungsgefängniß untergebracht war, ist in den letzten Tagen nach der Beobachtungsstation der Kgl. Charitee übergeführt worden, um dort auf seinen Geisteszustand untersucht zu werden. Bereits während der Vornehmungen hatten sich Spuren geistiger Umnachtung gezeigt. Ein körperliches Leiden, eine akute Blinddarmentzündung, hatte den Zustand Disselhoffs noch verschlimmert. — (Spanische Ausstandsbewegung.) Ausständige Angestellte der Straßenbahn griffen in Badajoz die Gendarmerie an, welche drei ihrer Genossen verhaftet hatte. Es kam zu einem Handgemenge, in welchem Schüsse gewechselt wurden. 36 Personen wurden verhaftet, drei, darunter ein Gendarm, wurden verwundet. — **Wien.** Beim Aufstieg auf die Rax stürzten zwei Touristen, ein Einjährig-Freiwilliger und ein Chemiker, beim Katzenkopf ab und waren sofort todt. — **Wien.** In den Erdwachsgruben der Länderbank in Borynslaw entzündeten sich durch Abschmelzen der Bleisicherungen der electrischen Leitung Naphthagase. Bisher sind 17 Leichen und 10 Schwerverletzte aus den Gruben gefördert worden. Die Rettungsarbeiten werden durch giftige Gase erschwert. — In **Lemberg** (Galizien) kam es am 2. d. Mts. zu blutigen Excessen. Die seit einer Woche streikenden Maurer, darunter 80 Weiber, zogen, vom Arbeiterführer Vityk angeführt, auf den Schützenplatz und stießen hier demonstrative Rufe aus. Alle Läden wurden gesperrt. Eine Compagnie Infanterie wurde geholt, um Ruhe zu schaffen. Als die Soldaten erschienen, wurden sie sofort mit Steinen beworfen. Darauf kam Kavallerie angesprengt. Sie wurde von den Arbeitern mit Steinwürfen empfangen. Es wurden nun Barricaden errichtet und in deren Schutz Läden geplündert. Die Gesammtzahl der verwundeten Arbeiter wird mit 23 angegeben. Schrecklich war der Anblick, als die Husaren in die eingekeilte Menge sprengten. Sie theilten Säbelhiebe nach allen Seiten aus. Abends war noch eine große Blutlache auf dem Schützenplatz zu sehen. Später fand abermals ein Zusammenstoß zwischen den ausständischen Arbeitern, welche Polizeibeamte überfielen, und einer Militärabtheilung statt. Diese mußte von der Feuerwaffe Gebrauch machen. Fünf Personen wurden tödtlich verletzt und sind ihren Verletzungen erlegen. — Eine eigenartige Testamentsgeschichte wird, wie **Berliner** Blätter berichten, demnächst den Strafrichter beschäftigen. Das Bürgerliche Gesetzbuch bestimmt, daß nicht nur gerichtliche Testamente, sondern auch schriftliche Verfügungen ohne jede Förmlichkeit, die sich im Nachlaß vorfinden, gesetzliche Giltigkeit haben sollen. Dies ist für einen Herrn S. in Steglitz verhängnißvoll geworden. Er hatte eine alte reiche Tante. Als sie starb, war kein Testament bei Gericht vorhanden. Zur Feststellung der gesetzlichen Erben wurde ein Nachlaßpfleger eingesetzt. Bei diesem ging eines Tages ein Testament durch die Post ein, worin S. als Erbe des etwa 100 000 Mark betragendeu Nachlasses ernannt war. Die anderen Verwandten hegten den Argwohn, daß S. selbst der Verfasser war, und erstatteten Anzeige. Der Schreibsachverständige erklärte auch, daß S. der Verfasser der Urkunde sei und der Verdächtige wurde verhaftet. — (Amerikanischer Riesenausstand.) „Daily Telegr." berichtet aus New-York, daß der große Grubenarbeiterstreik in Pennsylvanien an Umfang zunehme. 80000 Bewaffnete werden von den Gelellschaften zum Schutze der Gruben verwendet. Electrische Drähte mit überaus hoher Stromspannung umgeben die Grullen, so daß Jeder, der sie berühren sollte, todt niedergestreckt würde. Auf verschiedenen Bahnstationen sind Panzerzüge aufgestellt. — Neue Vulkanausbrüche werden berichtet: Der Correspondent des „New-York Herald" in Valparaiso meldet, daß nach einer Depesche aus La Paz im Choico-Gebiet eine vulkanische Eruption erfolgt ist, durch welche zwei Dörfer zerstört und 75 Menschen getödtet wurden. Die Eruption dauert fort. — In der jüngsten Mordthat auf der Südsee-Insel Neu-Pommern wird berichtet, daß die beiden Mörder der Frau des deutschen Händlers Wolff und ihres Kindes von den Eingeborenen erschlagen und verzehrt worden sind. Gebratene Theile ihres Körpers sind von der Polizei gefunden worden. Der Anstifter der Mordthat ist von Polizisten erschossen worden.

* Ein Vulkanausbruch in Ungarn! Aus Budapest wird über die Befürchtungen berichtet, die in einem Theil der Bevölkerung wegen eventuellen Ausbruchs eines ehemaligen Vulkans herrschen: Der erloschene ehemalige Vulkan Srraß bei Bortfeld stöhnt und tobt täglich. In den an dem Abhange gelegenen Dörfern Gergelylak, Finta und Terneye verschwand das Wasser aus den Brunnen. Als es wieder zum Vorschein kam, war es heiß. Man bringt diese Erscheinung mit der Eruption des Mont Pelée in Beziehung. Im ganzen Komitat Saros herrscht deswegen große Besorgniß.

Auszug aus dem Civilstandsregister des Amtes Bauban

vom 25. bis 31. Mai 1902.

Geburten.

Söhne: Friseur Peter Türck, Horsthausen. Landwirth Hermann Ehling, gen. Nettelbeck, Pöppinghausen.

Töchter: Bergmann August Terhöner, Horsthausen. Bahnwärter Bernhard Milte, Bladenhorst.

Zwillinge: Bergm. Wenzel Fura, 1 Sohn und 1 Tochter, Horsthausen.

Aufgebote.

Fabrikarbeiter Franz Hommer und Katharina Perneczky beide Bladenhorst.

Heirathen.

Bergm. Franz Grzegorczyk und Josefa Strozyk, beide Horsthausen. Bergm. Aug. Heinrich Krosta und Maria Dilla, beide Horsthausen. Bergm. Heinrich Haber und Anna Behrensmeyer, beide Horsthausen.

Sterbefälle.

Victoria Ratajszczak, geb. Szczesnoska, 70 J., Horsthausen. Anna Iwan, geb. Hiltermann, 32 J., Horsthausen.

Seid. Blouse Mk. 4.35 und höher — 4 Meter — sowie „Henneberg-Seide" in schwarz, weiß u. farbig von 95 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zusendung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direct von mir bezogen! — Muster umgehend. **G. Henneberg,** Seidenfabrikant (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.**